

_WILDPFERDE

Derjenige Teil der Astrologen, der sich gerne als "organisierte Gralshüter" sieht, scheint heutzutage einen Großteil seines beruflichen Selbstwertes mehr und mehr über die Akzeptanz von staatlichen Institutionen wie Verwaltungsbehörden, Zulassungsstellen, Geldverteilern und anderen Genehmigungsautoritäten stützen zu müssen. Dieser Teil glaubt dem Anschein nach allen Ernstes, dass durch die staatlichen Legitimierungen seines Tuns irgendetwas gewonnen wäre, was wirklich Wert hätte. Zum Beispiel in dem Sinne, dass er dadurch endlich im Angesicht des Staates seine offizielle Daseinsberechtigung erhielte bzw. diese - in Abhängigkeit davon - mindestens gefestigt würde. Auch gegen die ebenso sinnfreien wie üblichen Anfeindungen von z.B. verstandes- und parteiengesteuerten Sektenbeauftragten, glaubensergebenen Sittenwächtern oder alles pauschalisierenden und scheinbar allwissenden Scharlataneriejägern wäre man dann ja wohl - den "stärkenden" Staat im Rücken - besser gewappnet.

Ich glaube, das Gegenteil ist der Fall! Staatliche Akzeptanz ist an sich ALLES ANDERE ALS EIN GÜTESIEGEL ODER SCHUTZ insofern, als die Sache um die es EIGENTLICH geht - die Astrologie! - sich jeglicher verwaltungsmaschineller, juristischer, arbeitsmarktrelevanter oder sonstiger administrativer Begutachtung sowohl im Kern ihres Wesens als auch in der ANGEMESSENEN Darstellung nach außen entzieht - es sei denn, man degradiert sie in eine offiziell verdauliche und damit über Anpassung verstümmelte Form, die für staatliche Verwaltungskader dann akzeptabel und irgendwie in deren theoretisierenden, gutachtergläubigen Schreibtischwelten nachvollziehbar wird.

Die heutige Astrologie besitzt selbst natürlich auch bereits Verwaltungsämter- und Beamte zu Hauf, geschmückt mit Titeln, wie sie staatliche Gesetze für solcherart Ämter eben vorsehen - egal, ob Kleingartenverein, Brieftaubenzüchter oder ähnliches. Diese "Astrobeamten" sind dann selbstverständlich ganz aus dem Häuschen, wenn ihr großes staatliches Pendant im Sinne irgendeines abgerungenen Zugeständnisses z.B. ersehnte Legitimationsscheinchen verteilt, woraufhin dann z.B. Astrologe/in ganz plötzlich und offiziell ein "ordentlicher Beruf" sein soll. Wäre er dies sonst nicht?

Und die sich so "befördert" Sehenden (wohin wird man da eigentlich wirklich befördert ...?) verteilen daraufhin alsbald selbst dekorative Ehrungen als Anerkennung für das Mitspielen in den "vorderen Reihen" dieses Zirkus und können so vor allem vor sich selbst die vermeintlich wichtige staatliche und gesellschaftliche Akzeptanz noch einmal als richtig und eigentlich auch überfällig feiern. Man hat das wohl nötig. Fremdbestätigung erzeugt hier sorgenfreie Selbstbestätigung. Friede, Freude und Eierkuchen bei sich als im Tun bestätigt wahnenden Begünstigten. Beifall im Zelt.

Verkaufen tut man jeden Schritt in diese Richtung sich selbst und anderen dann natürlich als den endlich großen Erfolg, als den Durchbruch für das Ansehen der Astrologie und die Astrologenschaft in Staat und Gesellschaft. Großer Gott - Astrologie quo vadis? In welche Abhängigkeiten lässt du dich da ein, von welchen Mächten lässt du dich da steuern, wohin verkaufst du dich zum Dumpingpreis, aus welcher Not ist das eigentlich geboren, in wessen tatsächlicher Manege führst du dein dürftiges Tänzchen auf? All dies bleibt unbemerkt und unbeantwortet. Wo keine Frage, da keine Antwort.

Astrologie und Staat, Staat und Astrologie ... das führte schon immer zum würdelosen Ausverkauf der Großen Astrologischen Seele, noch nie in der Geschichte ging das gut. Und das gilt ebenso für den "kleinen Staat" innerhalb der Astrologie selbst. Eine schlimme Entwicklung.

Ich weiß, sowas will natürlich keiner hören, schon gar nicht die obigen sich begünstigt und bestätigt Wählenden. Neudeutsch spricht man neuerdings im FacebookTwitterJargon von einem "Shitstorm", der - nur gedacht oder auch geschrieben oder gesprochen - über jene herein bricht, die z.B. obige Fragen doch stellen. Ein Appell, eine Mahnung in Richtung zurück zu gewinnender Unabhängigkeit der Astrologie von staatlicher und hausgemachter Instrumentalisierung, ein Beenden des Anbieterns an bildungsbürgerlich verengte Vorgaben und Etikette, eine massive Reduzierung der offiziell-staatlichen und damit laienkontrollierten Überwachungsprotokolle ... all das - und ähnliches - verhallt im trunkenen Jubel der neu Begünstigten und Anerkannten, die selbst schon erschreckend die Züge von Administrations- und Obrigkeitsgläubigkeit zeigen. Der Zug, voll besetzt mit grundloser Selbstzufriedenheit und Es-geht-voran-Gefühlen, scheint abgefahren.

Andererseits: Macht nichts, könnte man denken, die Zeit wird die notwendigen Belehrungen und Richtungskorrekturen schon vornehmen! Aber wäre es nicht schön, wenn es bereits heute auch anders ginge? Ja, wäre es! Denn es ist in meinem Denken und Empfinden ein für die Astrologie vollkommen unangemessenes und entehrendes Spektakel, was da unter der kleinen, engen und die Sicht in den Himmel versperrenden Plastikkuppel des Zirkuszeltens inszeniert wird.

Denn auch jene, die in frischem und unverbrauchtem Glauben, auf verwaltetem Wege "jetzt beruflich endlich Fuß zu fassen", in die Maschinerie des Schulterchlusses von "offizieller" Astrologie und staatlich reglementierter "Förderung" eingesogen werden, müssen letztlich nur vor sich selbst und ihren Klienten (soweit sie überhaupt so weit kommen) zeigen, wessen astrologische Kinder sie sind.

Aber das tragischste an dieser Entwicklung ist, dass offensichtlich niemand der "offiziell" so engagiert Involvierten der Tatsache klar in die Augen schauen kann, dass es NOCH NIE IN DER GESCHICHTE irgendetwas genützt hatte, wenn der von - selbst schon verwaltungstechnisch stramm durchorganisierten - "Astrogruppierungen" auf den Plan gerufene große Staat über Legitimationen, Erlaubnisse, Bestätigungen, Verordnungen, Genehmigungen, Verfügungen, Zuschüsse, Prüfungen oder sonstige Verwaltungsakte in Lebensvorgänge eingegriffen hat mit dem erklärten Ziel, dadurch z.B. die Häufigkeit der fachlichen Disqualifikationen, des Branchenwildwuchses, der Unseriositäten, der Grauzonengestalten, von Betrug und das ganze andere unguete Zeug in den Griff zu bekommen. Wo Sie auch hinschauen - das Ungute gibt es nicht mehr und nicht weniger als vorher auch. Denn eine Binsenweisheit lautet ja:

Egal in welchem Berufszweig oder welcher Branche: Fachliche Blindgänger und Disqualifizierte, unseriöse Angebote, Scharlatanerie und Betrug gibt es immer und überall ungezählt - egal ob irgendwer irgendwas irgendwann kontrolliert hat oder nicht und ebenso egal, ob irgendwo von irgendwem irgendwann irgendwas einmal "geprüft" wurde oder nicht. Man schlage die Zeitung auf, höre die Nachrichten oder schaue TV, vor allem öffne man einfach mal die Augen und benutze allein nur seinen schlichten, gesunden Menschenverstand: es war NIE anders, es war IMMER GENAU SO.

Die eigentliche Tragik ist, dass auch die organisationsberauschten Astrologen, von denen man eigentlich dennoch auch ein Mindestmaß an Weit- und Klarsicht und vor allem innerer Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im Hinblick auf ihr eigenes Handeln erwarten dürfte, die beschriebene Entwicklung tatkräftig unterstützen und dabei tatsächlich glauben, Ehrbares und Gutes zu tun.

Was bleibt?

Nun, in der Regel bleibt das Wahre in den Mühlen der Administration letztlich immer auf der Strecke, zerfällt zu Staub und verweht in die Zeit. Und Astrologie bleibt derweil weiträumig umschlungen vom Mief der als Statthalter der Seriosität verkleideten Verwaltungsfetischisten, gespannt vor den "offiziellen", regelkonformen Astrokarren wie ein mit Stempeln, Verordnungen, Genehmigungen und Zuschüssen "geschmücktes" Pferd das, derart in die Nähe der Unkenntlichkeit entstellt und geschwächt nichts mehr ausstrahlen kann von dem, was es eigentlich ist: Eine vollkommen unabhängige, freie und emporsteigende Erkenntniskraft fernab jeden vorteilssuchenden Kalküls und kleingeistigen Klüngel, sich sehr wohl selbst regulieren und wenn nötig reinigen könnend.

Doch immer mehr springen auf diesen Karren auf und lassen sich johlend im Kreis durch die Manege ziehen von jenem Pferd, das einst ein Wildpferd war und das kaum einer sich alleine zu reiten trauen würde wenn er wüsste, welche Kraft es besäße, hätte man sie ihm nicht gerade durch all dies Schlimme zu einem großen Teil unbemerkt geraubt ...

Manchmal erscheint es mir, als würde der Astrologie das gleiche Schicksal zufallen wie der Natur, der Erde: Wenn der Mensch "regelnd" eingreift, gerät sie letztlich aus dem Gleichgewicht. Und die Anstrengungen, all das - oft nur durch Verwaltungswahn, Geltungsbedürfnis, Habgier, Machtansprüche, Kurzsichtigkeit oder schlichte Dummheit entstandene - Ungleichgewicht wieder in die ursprüngliche Ordnung zu bringen, müssen dann gewaltig sein und haben bis heute ihr Ziel NIRGENDWO AUF DER WELT im Mindesten erreicht.

Verkauft wird derartiges von den selbstgeblendeten, zweckoptimistischen Protagonisten IMMER ausschließlich als "Fortschritt", damit das zahlende Publikum in diesem Zirkus artigen Beifall klatschen kann wenn irgendein Rubel rollt, irgendeine vergebene Trophäe die Vitrine zieren wird, irgendeine Genehmigung mal wieder erteilt oder irgendeine "offizielle" Bestätigung abgestempelt wurde.

Und das seiner ursprünglichen Kraft - durch die über es mit der Zeit hereingebrochenen Verwaltungsakte - beraubte Pferd mit dem schönen, alten und so ehrwürdigen Namen "... Astrologie ..." bietet in der kleinen Dressurmanege das anezogene Kunststück dar, dem staunenden Publikum den an ihm vollzogenen EIGENTLICHEN RÜCKSCHRITT als "Erfolg" zu verkaufen.

Und währenddessen - fernab von diesem degradierenden Orte - ziehen die wenigen frei gebliebenen astrologischen Wildpferde draußen in der weiten Steppe unter offenen Himmeln weiter ihre Bahnen. Dort, wo auch "... Astrologie ..." eigentlich hingehörte.

Astrologie ... quo vadis?